

dent in Annaberg, starb 1834. 26.) Herr M. Christian Heinrich Schumann, 1787 in Neukirchen bei Crimmitschau geboren, 1812 Collabr. an der Fürstenschule in Meissen, 1816 Conrector in Annaberg, 1825 Diakonus an der Hauptkirche, 1827 Bergprediger, und 1834 Pfarrer und Superintendent daselbst.

Der Diakonen Wohnung ist noch eins der ursprünglichen Gebäude der Stadt und trägt in seinem Aeußeren die Zeichen hohen Alters. Archidiaconen waren seit der Reformation 1.) Georg Messerschmidt (s. Schlettau Diakonus 2). 2.) M. Erhard Elling, 1543 entlassen. 3.) Simon Ebersbach. 4.) Franz Lange, 1555. 5.) Laurentius Tilling, starb 1562. 6.) Michael Moris, aus Marienberg, starb den 2. Epiph. 1566 in der Kirche, bei dem Vorlesen der Epistel. 7.) Donatus Mencilius, starb 1576. 8.) Adam Herrmann, aus Joachimsthal starb als Superintendent in Kolditz 1606. 9.) (s. Arnshfeld Pf. 2). 10.) s. Superint. 8). 11.) M. Matthäus Moller, aus Rochlitz, starb 1600. 12.) M. Melchior Löhn, aus Neustadt a. d. O., 1608 Superint. in seiner Vaterstadt. 13.) Michael Günther, aus Schneeberg, starb 1617. 14.) M. Christian Dunkel, von hier, starb 1621. 15.) M. Heinrich Beyer, von hier, starb 1637. 16.) Lazarus Gilbert, aus Ehrenfriedersdorf, starb 1644. 17.) M. Michaelis Stempel, von hier, starb 1672. 18.) Daniel Emmerling, aus Zwickau, starb 1673. Zu seiner Zeit war das hiesige geistliche Ministerium so ausgestorben, daß er und der Pfarrer aus Bärenstein die Sacra verwalten mußten. 19.) M. Johann Vogelhaupt, aus Scheibenberg, starb 1679. 20.) (s. Superint. 10). 21.) M. Enoch Kobel, aus Schneeberg, starb 1697. 22.) M. J. Heinrich Jobin, von hier, starb 1698. 23.) M. J. Christoph Gensel, von hier, starb 1738. 24.) M. J. Heinrich Rabenstein, von hier, starb 1766. 25.) M. Johann Eh. Meyer, v. h., starb 1794. 26.) M. Heinrich Polst. Rabenstein, aus Königswalda, starb 1804. 27.) M. J. Dav. Eisenstuck, von hier, 1816 Pfarrer in Forchheim. 28.) M. J. Friedrich Hübschmann, aus Herrmannsdorf, starb 1827. 29.) Herr Carl Theodor Glöckner, geboren hier 1803, Diakonus und seit 1828 Archidiaconus hier.

Diakonen waren: 1.) Nikolaus Günther, aus Thum, erst päpstlicher Caplan. Errichtete hier 1530 eine Buchdruckerei. 2.) (Erottendorf Pfarrer 2). 3.) (Archidiaconus 3). 4.) M. Nikolas Grubekus. 5.) J. Lindemeyer. 6.) (Archidiaconus 5). 7.) Christoph Heinze, starb 1565. 8.) (Buchholz, Pfarrer 4). 9.) (Arnshfeld, Pfarrer 3). 10. und 11.) (Archidiaconus 8, 9). 12.) Wolstenstein, Pfarrer, 7). 13.) Superint. 8). 14.) (Archidiaconus 11). 15.) (Bergprediger 8). 16. und 17.) (Archidiaconus 12, 13). 18.) M. J. Schreiter, starb 1638 als Superint. in Wurzen. 19.—23.) (Archidiaconus 14—18.). 24.) M. Christian Wolf, von hier, starb 1675. 25.) (Superint. 16). 26.) (Archidiaconus 21). 27.) J. Martin. Seidel, aus Herrmannsdorf, starb 1685. 28.—29.) (Archidiaconus 22, 23). 30.) Gab. Pocarus, aus Sulza, starb 1734. 31.) Archidiaconus 24). 32.) M. August Mathesius, aus Roswein, starb 1753. 33.) M. Christoph Heinrich Barth, von hier, 1760 Superint. in Glauchau. 34.—37.) (Archidiaconus 25—28). 38.) Friedrich August Minke, 1823 nach Großbardau. 39.) Superintendent 26.) 40.) (Archidiaconus 29). 41.) Bergprediger 27).

b.) St. Marien- oder Bergkirche.

Außer der Hauptkirche giebt es hier noch die St. Marien- oder Bergkirche. Ein reicher Fundgrubner in Annaberg Laurentius Pfock hatte auf dem Schottenberge 1515 eine Kapelle erbaut, die 1520 von dem Abte in Grünhain dem St. Fabian Sebastian geweiht, und in ihr Messe für die Bergleute gelesen wurde. Nach Annaberg's Erbauung ist 1498 dieser Kapellendienst hierher verlegt worden, und zwar an die Stelle, wo jetzt das Hospital steht, von wo sie 1502 in die Stadt an den Markt verlegt, und Bergkirche genannt wurde. Im großen Brande 1604 wurde sie eingeäschert, die neu erbaute Bergkirche aber am 15. December 1614 wieder eingeweiht. Die Collatur an ihr übt das hiesige königliche Bergamt.

Bergprediger und Pfarrer zu St. Maria waren seit der Reformation: 1.) Mart. Obendorfer, war der letzte päpstliche und erste evangelische, 1539, starb 1550.

2.) (Superint. 4). 3.) M. Christoph Friedrich, aus Joachimsthal, 1564 Superint. in Plauen. 4.) Johann Bischoff, aus Brixen, starb 1572. 5.) M. Georg Raute, aus Plauen, 1572 Superint. in Chemnitz. 6.) (Schlettau, Pfarrer 14). 7.) Nikolaus Andrea, aus Pirna, starb 1599 an der Pest. 8.) M. Georg Nucelius, von hier, 1603 Pfarrer in Schlackenwalde in Böhmen. 9.) (Ehrenfriedersdorf, Pfarrer 7). 10.) M. Christoph Glaser, aus Wilsdruf, starb 1613. 11.) Johann Andrea, aus Waldheim, starb als Pfarrer in Seyer nach vielen Drangsalen 1638. 12.) Phil. Schreiter, von hier, starb 1621. 13.) M. Eh. Zimmermann, aus Dresden, 1621 daselbst Stadtprediger, starb 1665. 14.) (Superint. 12). 15.) Ehilianus Rebentrost, aus Platten, starb 1661. 16.) M. J. Christoph Gensel, von hier, starb 1673. 17.) M. Caspar Jesaias Siegfried, aus Weißensee, 1676 Archidiaconus in Zwickau. 18.) M. Sigismund Zimmermann, aus Neumark, starb 1713. 19.) M. Eh. Sigismund Zimmermann, der Sohn, starb 1726. 20.) M. Gottlob Liborius Dathen, v. h., 1731 entlassen, starb 1742 in Schwarzenberg. 21.) M. J. Georg Werchau, 1733 Pfarrer in Frankenberg, starb 1741. 22.—24.) (Superint. 21—23). 25.) (Arnshfeld, Pfarrer 18) 26.) (Superint. 26). 27.) Hr. Carl August Dietrich, 1797 hier geboren, 1828 Diakonus und 1835 mit Beibehaltung dieses Amtes zugleich Bergprediger.

Von den Schulgebäuden ist zu bemerken:

Die erste Schule wurde 1512 hölzern erbaut. Da diese aber bei der schnell wachsenden Bevölkerung bald zu eng, auch baufällig wurde, errichtete man 1540 eine größere und bequemere von Stein, mit Lehrstuben und Wohnungen, wozu der Stadtrath und der Superintendent D. Pfendner (Nr. 3), auch reichgewordene Grubenherren und viele Bürger milde Beiträge steuerten. Der Superintendent D. Pfendner vertauschte 1540 seine baufällige Amtswohnung mit einem Privathause, auf dessen Grundmauer die jetzige Superintendentur steht, und Erstere wurde zur Schule eingerichtet. In dem Brande 1604 wurde auch die Schule zerstört, aber 1605 wieder aufgebaut für 730 fl. 18 gr. 7 pf. Diese wurde 1790 weggerissen und mit einem Aufwande von 5244 Thalern, wozu, zum Theil aus fernen Gegenden, 3260 Thlr. 15 gr. 4 pf. geschenkt worden, das jetzige Gymnasialgebäude aufgeführt und am 7. December 1795 feierlich eingeweiht wurde. Im Jahre 1834 ward es mit 2000 Thalern Aufwand zu Gymnasialzwecken eingerichtet und umfaßt nun 10 Lehrzimmer und Lehrsäle, 3 zum Theil schöne Lehrerwohnungen, 2 Conferenzzimmer, eine Bibliothek, ein Alumneum u. m. a. Das Schulgebäude bildet der Kirche gegenüber eine würdige Fassade und ist ein Denkmal der weisen Fürsorge, der großmüthigen Aufopferung und des edeln Geschmacks der Vorfahren.

Ein gleich schönes Zeugniß für die Mitwelt giebt die neue Bürgerschule. Die an die Gymnasien gesteigerten Ansprüche und die Forderungen des neuen Schulgesetzes von 1835 machten das Bedürfniß eines besonderen Bürgerschulgebäudes fühlbar, und die Bürgerschaft entschloß sich, durch ihre einsichtsvollen und muthigen Vertreter veranlaßt, an der Stelle des baufällig gewordenen Archidiaconats ein Schulgebäude aufzuführen, welches alle Klassen versammeln und die Beaufsichtigung der Erziehung und des Unterrichts erleichtern könnte. Der Entschluß ward, trotz der mißlichen Zeitumstände, und des am 29. März 1837 über die Stadt gekommenen großen Brandunglücks, ausgeführt, und die Schule am 16. Januar 1838 feierlich eingeweiht. Sie kostet 10,500 Thaler, und ist ein Denkmal des schönen und einträchtigen Sinnes der hiesigen Bürger, und bildet nun mit Kirche und Gymnasium die heilige Dreizahl der Bildungsanstalten, würdig von den Vätern begründet und von den Zeitgenossen vervollkommenet und verschönert.

Trotz der Jugend der Stadt und den schmerzlichen Schicksalen durch drei Jahrhunderte haben Annabergs Bewohner doch immer einen lebendigen Sinn für Wohlthätigkeit und Jugendbildung ausgesprochen, und man steht mit Ehrfurcht vor den Opfern, die Frömmigkeit, Menschenliebe und wissenschaftliche Bildung auf dem Altare des Gemeinwohl's niedergelegt haben, und dieser Sinn hat sich bis auf die neueste Zeit bewährt. Die meisten städtischen Zuflüsse zur Gymnasialkasse bestehen in Legatzen. Der Rector Martini, der Kammerrath Scheuerer und der Bürgermeister Eisenstuck stifteten zu Ende des